

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Teil I: Module in der Benachteiligtenförderung im Europäischen Kontext	15
1 Abriss der beruflichen Bildung in Europa	17
1.1 Zur historischen Entwicklung	17
1.2 Europas „Länderkategorien“	20
1.3 Europäisierung der beruflichen Bildung	28
1.4 Europäische Instrumente für die berufliche Bildung	31
1.5 Einschätzungen für den deutschen Kontext	38
2 Benachteiligtenförderung in Deutschland und ausgewählten Ländern	45
2.1 Deutschland	45
2.1.1 Tendenzen auf dem Arbeitsmarkt	45
2.1.2 Benachteiligtenförderung	50
2.1.3 Weichenstellungen: Neues Fachkonzept und Hartz IV	61
2.2 Belgien	70
2.3 Dänemark	74
2.4 Portugal	77
2.5 Rumänien	81
2.6 Großbritannien	83
2.7 Synoptische Zusammenfassung	88
3 Modularisierung in Deutschland und ausgewählten Ländern	93
3.1 Module und Modularisierung – Ein theoretischer Aufriss	93
3.2 Deutschland	98
3.2.1 Qualifizierungsbausteine	98
3.2.2 Ausbildungsbausteine	106
3.2.3 Reformbedarf in der beruflichen Bildung	107
3.2.4 Eine kontroverse Diskussion	109
3.2.5 Reformvorschläge für die berufliche Bildung	113
3.2.6 Einschätzung	118
3.3 Österreich	123
3.4 Belgien	126

Inhaltsverzeichnis

3.5	Dänemark	130
3.6	Portugal	133
3.7	Rumänien	135
3.8	Großbritannien	138
3.9	Synoptische Zusammenfassung	144

Teil II: Modularisierung in der Benachteiligtenförderung – Empirische Untersuchungen zu Erwartungen und Chancen **149**

4	Methodik und Forschungszusammenhang	151
4.1	Projekt „Module“	151
4.1.1	Ausgangslage und Zielsetzung	151
4.1.2	Projektpartner	155
4.1.3	Projektverlauf und Ergebnisse	164
4.2	Kompetenzbegriff	166
4.3	Methodik und Vorgehensweise	173
4.3.1	Zugrundegelegte Methodologie	173
4.3.2	Kommunikative Validierung	176
4.3.3	Operationalisierung im Projekt	179
5	Empirische Untersuchungen in Deutschland	191
5.1	Betriebe	191
5.1.1	Erhebungszusammenhang	191
5.1.2	Methodische Vorgehensweise	194
5.1.3	Wahrnehmung von Modularisierungskonzepten	195
5.1.4	Eigenschaften eines gelungenen Moduls	197
5.1.5	Anforderungen an Module im Hinblick auf die Zielgruppe	198
5.1.6	Integration des „Modularisierungskonzeptes“ in die (vor-) berufliche Bildung	201
5.1.7	Assessment und Zertifizierung	202
5.1.8	Anforderungen an das geplante E-Tool	203
5.2	Bildungsplaner und Bildungsträger	204
5.2.1	Methodische Vorgehensweise	204
5.2.2	Allgemeine Rahmendaten	205
5.2.3	Wahrnehmung von Modularisierungskonzepten	206
5.2.4	Eigenschaften eines gelungenen Moduls	210

5.2.5	Anforderungen an Module im Hinblick auf die Zielgruppe	213
5.2.6	Integration des „Modularisierungskonzeptes“ in die (vor-)berufliche Bildung	215
5.2.7	Assessment und Zertifizierung	217
5.2.8	Anforderungen an das geplante E-Tool	219
5.3	Jugendliche	220
5.3.1	Erhebungszusammenhang	220
5.3.2	Methodische Vorgehensweise	220
5.3.3	Allgemeines, regionale Gebundenheit und Berufsschule	222
5.3.4	Wahrnehmung von Modularisierungskonzepten	223
5.3.5	Eigenschaften eines gelungenen Moduls	224
5.3.6	Anforderungen an Module im Hinblick auf die Zielgruppe	224
5.3.7	Assessment und Zertifizierung	225
5.3.8	Fazit	225
5.4	Zusammenfassung und Gesamteinschätzung	226
6	Empirische Untersuchungen in ausgewählten Ländern	233
6.1	Belgien	233
6.1.1	Methodische Vorgehensweise	233
6.1.2	Wahrnehmung von Modularisierungskonzepten	234
6.1.3	Eigenschaften eines gelungenen Moduls	237
6.1.4	Anforderungen an Module im Hinblick auf die Zielgruppe	239
6.1.5	Integration des „Modularisierungskonzeptes“ in die (vor-)berufliche Bildung	240
6.1.6	Assessment und Zertifizierung	242
6.1.7	Fazit	244
6.2	Portugal	245
6.2.1	Methodische Vorgehensweise	245
6.2.2	Wahrnehmung von Modularisierungskonzepten	246
6.2.3	Eigenschaften eines gelungenen Moduls	247
6.2.4	Anforderungen an Module im Hinblick auf die Zielgruppe	248
6.2.5	Integration des „Modularisierungskonzeptes“ in die (vor-)berufliche Bildung	249
6.2.6	Assessment und Zertifizierung	250
6.2.7	Fazit	250
6.3	Rumänien	251
6.3.1	Methodische Vorgehensweise	251

Inhaltsverzeichnis

6.3.2	Wahrnehmung von Modularisierungskonzepten	252
6.3.3	Eigenschaften eines gelungenen Moduls	253
6.3.4	Anforderungen an Module im Hinblick auf die Zielgruppe	255
6.3.5	Integration des „Modularisierungskonzeptes“ in die (vor-)berufliche Bildung	258
6.3.6	Assessment und Zertifizierung	258
6.3.7	Fazit	259
6.4	Großbritannien	260
6.4.1	Methodische Vorgehensweise	260
6.4.2	Wahrnehmung von Modularisierungskonzepten	261
6.4.3	Eigenschaften eines gelungenen Moduls	262
6.4.4	Anforderungen an Module im Hinblick auf die Zielgruppe	263
6.4.5	Integration des „Modularisierungskonzeptes“ in die (vor-)berufliche Bildung	264
6.4.6	Assessment und Zertifizierung	265
6.4.7	Fazit	266
Teil III: Dimensionen einer gelungenen Modularisierung		269
7	Dimensionen	271
7.1	Zur Begründung der Dimensionen	271
7.2	Integration der Zielgruppe	278
7.2.1	Fragestellungen	278
7.2.2	Systemebene: Integrationsziele	279
7.2.3	Institutionsebene: Strukturelle Voraussetzungen	283
7.2.4	Individuelle Ebene: Auswahl von Modulen	287
7.3	Organisation	289
7.3.1	Fragestellungen	289
7.3.2	Systemebene: Einführung eines modularen Systems	290
7.3.3	Institutionsebene: Gestaltung des Gesamtzusammenhangs	293
7.3.4	Individuelle Ebene: Erforderliche Umstrukturierungen	298
7.4	Situiertes Lehren und Lernen	300
7.4.1	Fragestellungen	300
7.4.2	Systemebene: Strukturelle Voraussetzungen	301
7.4.3	Institutionsebene: Einbettung in modulare Kurse	302
7.4.4	Individuelle Ebene: Herausforderungen und Chancen	305

7.5	Kooperationen und Netzwerke	307
7.5.1	Fragestellungen	307
7.5.2	Systemebene: Bereiche und Gegenstände der Kooperation	308
7.5.3	Institutionsebene: Aufbau gelungener Kooperationsstrukturen	313
7.5.4	Individuelle Ebene: Schlüsselpersonen und Kernbereiche	319
7.6	Assessment und Anerkennung	321
7.6.1	Fragestellungen	321
7.6.2	Systemebene: Rahmenbedingungen	322
7.6.3	Institutionsebene: Gestaltung eines Assessments	326
7.6.4	Individuelle Ebene: Durchführung eines Assessments	328
7.7	Erfassung von Soft Skills	331
7.7.1	Fragestellungen	331
7.7.2	Systemebene: Verbesserung der sozialen Integration	332
7.7.3	Institutionsebene: Entwicklung von Methoden	333
7.7.4	Individuelle Ebene: Gesichtspunkte bei der Erfassung von Soft Skills	335
7.8	Fortbildung von Lehrern, Ausbildern und Sozialpädagogen	337
7.8.1	Fragestellungen	337
7.8.2	Systemebene: Rahmenbedingungen	337
7.8.3	Institutionsebene: Gestaltung praxisorientierter Fortbildung	339
7.8.4	Individuelle Ebene: Inhalte	341
7.9	Reflexion	344
7.9.1	Fragestellungen	344
7.9.2	Systemebene: Gewährleistung einer kohärenten Bildung	345
7.9.3	Institutionsebene: Qualitätssicherung	348
7.9.4	Individuelle Ebene: Zielgruppenspezifische Anforderungen	350
8	Testphase in Deutschland und den Partnerländern	353
8.1	E-Tool	353
8.2	Deutschland	356
8.3	Belgien	360
8.4	Dänemark	362
8.5	Portugal	364
8.6	Rumänien	367
8.7	Großbritannien	368
8.8	Ergebnisse und Modifikationen	371

Inhaltsverzeichnis

9	Antworten zur zentralen Fragestellung	377
9.1	Zur Frage „Welche Konzepte liegen der Arbeit mit Modulen zugrunde?“	378
9.2	Zur Frage „Inwieweit beeinflusst der systemspezifische Kontext das Konzept?“	382
9.3	Zur Frage „Inwieweit kann von den Ansätzen anderer Länder gelernt werden?“	388
9.4	Zur Frage „Sind Module eine geeignete Lernform für die Zielgruppe?“	391
9.5	Zur Frage „Welche Charakteristika weist ein gelungenes Modul auf?“	392
9.6	Zur Frage „Welche Handlungsfelder/Dimensionen müssen berücksichtigt werden?“	393
9.7	Fazit	396
10	Einschätzungen für den deutschen Kontext	398
10.1	Zur Benachteiligtenförderung	398
10.2	Zur Modularisierung	402
10.3	Zur beruflichen Bildung im europäischen Kontext	408
10.4	Zu den empirischen Untersuchungen	413
10.5	Zum Projekt „Module“	414
10.6	Ausblick	416
Anhang		419
	Abkürzungsverzeichnis	421
	Literaturverzeichnis	427
	Weiterführende Literatur	447